



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Ao. 1690. No. 27.

1690

Ao. 1690.

Enges

ORDI-



No. 27.

lauffene

NARI

Post-Zeitung.

Von dem was wöchentlich in- und
aufferhalb des Heil. Römischen Reichs
Merkwürdiges passiret.

Belfast in Irland / vom 26. Junii.

Der König hat bey seiner Anfunfft allhier dessen La-
ger in sehr guten Stande / mit Lebens-Mitteln überflüssig versehen / die
Felder besäet / und voll Korn / das Gras sehr hoch / und in Summa
alles zu seiner Gnüge gefunden. Die ganze Armee hat ihren Sold bis den 1.
Julii bekommen / und ist der Soldat voller Hitze / den Feind anzugreifen. Bei
vorstehenden Donnerstag / den 29. dieses / meynet Sr. Majest. von hier nach
dem General-Rendezvous / wohin die Troupen bereits deflirt sind / aufzu-
brechen. Die Regimenter Holländische Reuterey ist von Kirkubright und Whis-
tehaven arriviret. Seither des Königs Anherokunfft ist zwischen uns und den
Feinden noch nichts vorgefallen / so wird auch vor gehaltenem Vortag / welchen
den 5. Julii angestellet ist / nichts unternommen werden / und darauff hoffet
man dieses Königreich in kurzen unter Jhr. Majest. Gehorsam zu setzen. Die
Irren haben Artherdee und alle Orter dieser Seite der Revier Boyne verlassen.

Dd

Londen/

Londen / vom 4. Jul. st. n.

Die Französische Flotte ist vergangenen Sonnabend Abend nicht weit von Weymunden gesehen worden / und ist auff das Schiff die Krone / das all- da kreuzete abkommen / welches nebst einen andern Kriegs- Schiff allda eingelauffen. Hierauff wurden etliche Fischer ausgesandt / welche diese Flotte in 80. Kriegs- Schiffe starck befunden. Die Englische und Holländische Flotte ist hierauff von Spithead in die See gangen / und war nur 4. Stunde von der Französischen Flotte / mit Ordre / derselben eine Schlacht zu lieffern. Es sind auff allen Abvenuen Posten bestellet / eiligst von allen Kundschafft zu haben. Ihr. Majest. die Königin ist sehr animeux und vigilant. P. S. Gleich 1790 Kommt aus Irzland ein Expresser mit Zeitung / daß der König William von Belfast nach Lisburne aufgebrochen / und den Donnerstag mit allen Generalen und Häuptern der Armee zwischen Lisburn und Hillsborn grossen Kriegs-Rath gehalten / und darauff biß auff 20. Meilen an dieser Seite von Dublin ankomen / also daß ehest von etwas grosses wird zu hören seyn.

Brüssel / vom 5. dito. st. n.

Seither daß die hitzige Action bey Fleury vorgangen / ist man hier geschäftig alles wieder in guten Stand zu bringen / und den Feind wieder entgegen zu gehen. Anizo wird allhier ein grosser Kriegs-Rath gehalten / wozu sich nebst den Fürsten von Waldeck auch 2. Deputirte aus denen Hn. Genr. Staaten sammt dem Hn. Pensionarium eingefunden / welche über dasjenige / so ferner zu thun seyn wird / eiffrig besogniren; Man meynet / weil der Verlust unserer Seits so des avantageux nicht ist als man gemeynet / daß unsere Armee in kurzen wieder stärker als zuvor den Feind unter die Augen gehen werde / indem von den verlohrenen geachteten Leuten sich sehr viele wieder einfinden; so siehet man viele Fahnen und Standarten / welche den Feind abgenommen worden / sonderlich mercket man aus denenselben / daß die Französif. Gens de Armes übel empfangen worden / weil ihre meisten Standarten und Paucken in unsern Händen sind; so hat auch ein Detachement aus Charleroy 16. Canonen und 18. Pontons von den Wahl-Platz geholet / und zu Charleroy eingebracht. Ein feindlicher Trompeter / welcher von Mr. Eurenburg anhero gefandt worden / und die Gefangene zu reclamiren / bringet eine Lista von mehr als 325. vornehmen Personen so ihnen fehlen / ohne diejenigen / so sie schon in der Kirchen zu Fleury begraben haben. Unserer Seits wird nur der Prinz von Sachsen-Merseburg / ein junger Graf von Nassau / der Graf von Styrum / etliche Obristen und etwa 40. Capitaine gemisset: der Graf von Warfuse / welchen man vor todt gehalten / ist nebst den Obristen Heutelom gefangen.

Amsterdam / vom 7. dito. st. n.

Rieffe von Duynkirchen melden / daß ein klein Schiff / so von Brest ankomen / bey der Insul Wicht durch die Englische und Holländische Flotten /

60. Kriegs-

1790

60. Kriegs-Schiffe starck / gefsegelt / und Zeitung bringet / daß die Frankösische Flotte / nachdem sie sich mit Mr de Chasteaurenaud conjungiret / 80. Seegel starck in die See gangen / mit Ordre / die Unserigen auffzusuchen / wo dem also / dürfte man wol in kurzen von einer See-Battaille zu hören haben. Zu Dunno kirchen ist eine Fleyte von 100. Faß mit Korn / so nach der Armee des Herzogs von Schomberg gehen wollen / auffgebracht worden. Brieffe von Genff melden / daß die Trouppen des Herzogs von Savoyen die Stadt Seyssel / 7. Meilen von dannen gelegen / eingenommen. Die von den Thälern haben Mr. de Catinat aus seinem Lager delogiret / und im verfolgen viel von dessen Volck niedermacht / und unterschiedliche Officirer / darunter ein General / gefangen genommen. Der Capitain von Bessen hat 3. Schmaccken wieder erohert / welche ein Caper mit 4. Stücken / 6. Bassen und 35. Mann genommen hatte. Eine davon ist mit Stück-Gütern von Hamburg kommend / und die 2. andern mit Brandt-Holz / so von der Eyder abgangen / beladen gewesen / und sind dieselbigen bereits allhier arriviret. Daß man im übrigen aus der See auch bald von einen Haupt-Treffen / wie nicht weniger aus Irland von scharffen Actiones wird zu vernehmen haben / ist aus den Englischen Brieffen mit mehrern zu erschen.

Londen / vom 4. dito. st. n.

NAn vermuhet nun täglich grosse Sachen zu hören. Die Frankösis. Flotte ist wider aller Menschen Vermuheten auff unsere Cüsten gekommen / und hat Gott bey dieser Gelegenheit ein grosses Zeichen seiner Günst erwiesen. Dann woferne der Wind vom Westen nicht Ostlich gelauffen wäre / würden die Frankosen ohne allen Zweifel getrachtet haben / unsere Flotte / welche auff der Rhede von St. Helena lag / und des Mylords Pembrocks Regiment / 3000 Mann starck / einzunehmen erwartete / zu verbrennen. Weil aber zu gleicher Zeit der Wind contrair lieff / wurden sie abgehalten den Unserigen näher zu kommen / welche dann ihr Ancker lichtete / und sich in Defensions-Positur stelletete. Diese Nacht ist ein Expresser von den Grafen von Torrington zu Hofe angekommen / mit Zeitung / daß beyde Flotten ungefehr 3. Meilen auff der Höhe von Portland von einander vor Ancker liegen / daß die Unsrige die Feinde wegen Mangel des Windes noch nicht hätten attaquiren können / jedoch so derselbe nur etwas fühlen würde / er der Admiral entschlossen wäre / auff dieselben loszugehen / und ohngeachtet sie viel stärker wäre / sie dennoch so weit zu jagen verhoffeten / daß sie keine Lust haben würde so bald wiederzukommen. Man schätzet die Frankösis. Flotte 75. Schiffe vom ersten Rang / 8. vom andern Rang / und also 83. Capital-Schiffe / ohne die Fregatten und 25. a30. Brander starck zu seyn. Hingegen bestehet die Unsrige nur aus 58. Schiffe / jedoch in so guten Stande / daß unsere darauff seyende Officirer schreiben / die Frankosen im geringsten nicht zu fürchten. Auffer oben erwehnte 58. Schiffe haben wir zu Plymouth noch

nach 9. Orlogs Schiffe / welche zwar / weil die Franzosen zwischen unsere Flotte und ihnen liegen / dennoch bey vorgehender Action nicht unterlassen werden das ihrige zu thun. In Duyns liegen auch 2. Schiffe. Wann die 18. Fregaten / welche in Holland equippiret werden / iho hier wären / solten sie zu gelegener Zeit kommen. P. S. Heute um 6. Uhr Abends begunt der Wind zu wehen / und man horet / ob kein Schiessen gehöret werde. Um 9. Uhr ist noch nichts nähers / deßgleichen auch nichts aus Irland / allwo / wie man glaubet / beyde Armeen eben so nahe als die Flotten an einander seyn. Wie unveränderlich und standhaftig Ihr. Majest. die Königin diese Gerüchte und Zeitungen anhöret / ist unmöglich mit der Feder auszudrücken.

Londen / vom 4. dito. st. n.

Am Sonnabend bekam die Königin durch 2. a parte Courier Zeitung / daß die Französif. Flotte 90. Seegel starck groß und klein in See wäre / und das Canal einwärts seegelte. Am Montag vernam man / daß erwehnte Flotte in Schlacht Ordnung Ostwärts bey Portland gesehen worden / und daß die Unfrige und Holländische Flotte derselben am Sonnabend Morgen mit einem Ostenwind von der Rhede St. Helena entgegen gefegelt sey / um mit den Franzosen zu schlagen. Seithero daß diese Zeitung eingekommen / ist der Raht 4. a 5. mahl versamlet gewesen / und sind die 12. Compagnien / so heut nach Chester marchiren sollen / contramandirt worden. Am Sonnabend Abend ist Mr. Sharp / einer von Sr. Majest. Messenger nach der Flotte depechiret / wie man sagt / mit Ordre an den Grafen von Torrington / mit den Feinden eine Battaille zu liefern. P. S. Gleich iho da ich dieses schreibe vernimmt man / daß beyde Theile zusammen in Action seyn. Wie es ablauffen wird / siehet zu vernehmen.

Moselstrohm / vom 6. dito. st. n.

Oblenker Brieffe melden / daß gestern 10. Compagnien vom Chizolischen Regiment daselbst ausgezogen / und ihren Weg über den Rhein zu der Armee genommen hätten / denen man ihre Artillerie zu Wasser nachgeschickt; man saget auch / daß der Hr. Obrist Chizola Ordre habe / neben den 4. Compagnien / so er zu Coblenz gelassen / noch 4. von den Abmarchirten in Mäynß zur Besatzung legen / so dann mit den übrigen zu der Armee stoßen sollen. Die Husaren aus Coblenz haben sich auch dieser Tagen auff dem Hundesrück wieder sehen lassen / den Feind zu verkundschaften / sind aber ohne einige Rencontre wieder zurück gangen / weiln sich der Feind annoch enthält / und keiner mehr ausserhalb Mont-Royal und Trarbach sich blicken läffet.

Heydelberg / vom 28. Jun.

Gestern Vormittag sind Ihr. Churf. Durchl. zu Brandenburg Hr. Bruder / Hn. Marggraf Albrechten Hochfürstl. Durchl. aus der Schweyß / und deraußer von der Käyserl. ohnweit Bruchsal stehenden Arnee kommend / incognito mit einer kleinen Suite allhier angelangt / und in dem Gasthaus zum König von Portugal eingelehrt / haben Nachmittag die Hl. Geist Kirche / wie auch das leyder! ruinierte Schloß / grosse Faß / Schloß-Garten / Grotte und anders besichtiget / und sind heut Morgen per posta / dem Verlaut nach / zu der Brandenburgif. Arnee wieder abgereiset. Sonsten kommt Nachricht / daß das grosse Wasser die Französif. Floß / Brücke über den Rhein bey Philipsburg gänzlich abgerissen und ruinirt hat.